



Über die Internationalität der Mode-Illustration

In keinem Zweige unserer Gebrauchsgraphik haben wir so starke Anregungen vom Auslande übernommen wie auf dem Gebiete der Mode-Illustration. Das war aber nicht nur bei uns so. Die starke Entwicklung der Verkehrstechnik verwischte alle Entfernungen und nationalen Grenzen. Sie internationalisierte die Lebensgewohnheiten der gesamten zivilisierten Menschen. Die Nationaltrachten verschwanden, an ihre Stelle trat die „Einheitsuniform Mode“. Der Japaner und der Chinese trägt heute den gleichen Anzug wie der Europäer und der Amerikaner. Und wenn es sich darum handeln wird, dem chinesischen oder japanischen Schneider diese neuen Formen der Bekleidung zu zeigen, so werden die dortigen Modezeichner trotz ihrer starken künstlerischen Eigenart mit der Mode selbst auch gleichzeitig das Schema der Mode-Illustration mit übernehmen. Frankreich bildet hier eine Dominante in der Damenmode, Amerika die der Herrenmode. Damit möchte ich aber um Gotteswillen nicht sagen, daß man sich nun auf dem Gebiete der Mode zum sklavischen Nachahmer der ausländischen Vorbilder machen sollte. Die Nachahmung ist immer ein sehr schlechtes Werbemittel, denn jeder Nachahmer gibt ohne weiteres zu, daß ihm das Original überlegen ist. Stil und Richtung der Mode-Illustration werden immer international sein, wie es ja die Mode an sich ist. Aber so gut, wie in der Gleichheit der Mode einzelne Schneider als besonders schöpferisch hervortreten, so wird es in der Mode-Graphik immer Leute geben, die im Rahmen des allgemeinen Stiles Besonderes zu schaffen in der Lage sind. Prof. Frenzel

Aemarty-Paris / Illustrationsprobe aus »Gazette de Bon Ton«, Paris